

Menschen mit Hunden

Menschen, die mit Hunden sprechen, so als wären diese wiederum Menschen.

Darüber gibt es wahrscheinlich nicht viel Neues zu berichten, seitdem es die medialen Hundexperten gibt. Dennoch kam gerade in mir die Frage auf, ab wann der Hund in der Wahrnehmung dieser Menschen eigentlich zum Mensch wird? Ab wann wird allen ernstes erwartet, dass ein Tier Entscheidungen treffen kann bzw. dazu in der Lage ist, Fragen zu beantworten, wie die gerade eben gehörte: „Warum bleibst Du stehen?“.

Gestern habe ich mir auf youtube eine akrobatische Darbietung angesehen: Ein Pärchen auf Rollschuhen, spektakuläre Stunts u.a. wie sie sich lediglich an seinem Bart festhält, während er sie durch die Luft wirbelt. Männer und ihre Bärte, diese langen, mächtigen, die den wenigsten stehen.

Genauso wie die Leggings unter Röcken.

Alles Mode, die das öffentliche Bild für eine gewisse Zeit prägt. Man merkt nie so wirklich, wenn sie verschwindet und eine andere Mode daraus erwächst. Nur eben dann, wenn es viele kopieren, es seine Hochzeit erfährt.

Wie die rollenden Kinderboxen an Fahrrädern auf Auspuffhöhe.

Da sind sie auf einmal. Und ganz viele wissen um dieses „MustHave“. Je mehr es wissen, desto deutlicher wird die Überschreitung des Zenits und bereits zu dieser Zeit erwächst das Nachfolgebild der jeweiligen Erscheinung, noch im Verborgenen, für die Masse noch nicht erkennbar. Dass dieser Mechanismus von Gemeinschaft, das "Soziale Kopieren" unverändert bleibt, sich in sämtlichen Gesellschaftsschichten bemerkbar macht, trotz der viel beschworenen Individualisierung, beruhigt ungemein. Gibt Zutrauen in die Kraft des Einens.

Wobei die Vermenschlichung von Tieren traditionsgemäß schon einen recht langen Bart hat und deswegen fällt es nicht mehr so wirklich auf, oder eben dann, wenn es von einem medialen Tierexperten wieder einmal thematisiert wird.